



# Stiftung Dialog Ethik

Für bestmögliches Handeln und Entscheiden  
im Gesundheits- und Sozialwesen

## Jahresbericht 2011



[www.dialog-ethik.ch](http://www.dialog-ethik.ch)

# Über das Engagement von Dialog Ethik 2011

In existenziellen Lebenssituationen wie bei schweren Krankheiten und in Notsituationen wird klar, wie schwierig vernünftiges und menschliches Handeln sein kann. Was tun, wenn ein schwer demenzkranker Patient die Nahrung verweigert? Oder wenn eine bevorstehende Operation einem Neugeborenen vielleicht mehr Leid zufügen wird, als sie ihm helfen kann?

Durchleuchtet man solche Situationen, wird deutlich, dass sie von vielen Faktoren auf ganz unterschiedlichen Ebenen beeinflusst werden: von gesellschaftlichen Werten, von der Struktur einer Organisation, der Ausbildung der Fachpersonen und deren Kommunikationskompetenzen, der Kultur der Entscheidungsfindung im Team, den persönlichen Lebensentwürfen der PatientInnen sowie ihren Angehörigen. Von all diesen und vielen weiteren Faktoren hängt es ab, wie wir uns in konkreten Situationen entscheiden und verhalten.

Dialog Ethik unterstützt Patienten, ihre Angehörigen und die Behandlungsteams durch ethische Entscheidungshilfen, Fallbesprechungen oder mit der Beratung beim Ausfüllen von Patienten-

verfügungen. Die Unterstützung beginnt aber schon viel früher durch Einbindung von Ethik in die Strukturen von Organisationen oder durch Schulungen von Fachpersonen. Das Engagement umfasst neben den Ebenen der Individuen und der Organisationen auch jene der Gesellschaft: Unser interdisziplinäres Team fördert gesellschaftliche Diskurse, ist in Kommissionen vertreten, publiziert Bücher, gibt Interviews und schreibt Artikel für die Tages- und Fachpresse.

Auf drei Projekte möchten wir besonders hinweisen: Zusammen mit der gfs-zürich haben wir eine Studie durchgeführt, welche die Auswirkungen der DRG-Einführung 2012 auf vulnerable Patientengruppen, insbesondere auf ältere und gebrechliche Menschen, prüft. Dadurch möchten wir uns für Patientengruppen stark machen, die durch das neue Abrechnungssystem gefährdet sein könnten. Viel Aufmerksamkeit ausgelöst hat ein Fachbericht des Swiss Medical Board, bei dem Dialog Ethik mitarbeitet: Er rät vom sogenannten PSA-Test zur Früherkennung von Prostatakarzinomen bei Männern ohne Symptomen ab. Und schliesslich hat die «Zukunftsuniversität» über

die Zukunft unserer Gesellschaft nachgedacht und diskutiert.

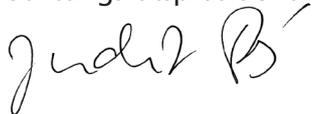
Ethik bietet Orientierung in der Auseinandersetzung mit Krankheit und Sterben, im täglichen Ringen um Leben und Tod. Unser Ziel ist bestmögliches Handeln im Gesundheits- und Sozialwesen. Wir danken allen, die uns unterstützt haben, und freuen uns sehr, wenn mehr Menschen die Bedeutung unserer Arbeit erkennen und uns fördern. Als unabhängige Non-Profit-Organisation sind wir auf Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen.

Man kann viel bewegen – wir arbeiten täglich daran. Bewegen Sie mit!

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle  
Institutsleiterin



Dr. med. Judit Pök Lundquist  
Stiftungsratspräsidentin



Über das Engagement von Dialog Ethik 2011

«Ethik schafft Orientierung im spannungsreichen und existenziellen Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens»

Dr. theol.  
Ruth Baumann-Hölzle  
Institutsleiterin



Dr. Ruth  
Baumann-Hölzle



Dr. med. Judit  
Pök Lundquist



# Die Tätigkeitsebenen von Dialog Ethik



## Patienten

Dialog Ethik setzt sich für die Würde auch der schwächsten Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörigen ein. Ein weiteres zentrales Thema ist das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen. Dialog Ethik gibt zum Beispiel die Patientenverfügung «HumanDokument» heraus und bietet diesbezüglich Beratung an.



## Fachpersonen

Wir führen Fachleute in Methoden ein, mit denen Entscheidungen in ethischen Dilemma-Situationen nach bestem Wissen und Gewissen professionell getroffen werden können, helfen bei der Implementierung von Entscheidungsfindungsverfahren und liefern Fachliteratur (z. B. Handbuch Ethik im Gesundheitswesen).



## Organisation

Dialog Ethik unterstützt Organisationen dabei, Ethik tief in die Strukturen einzubinden: Wir beraten Spitäler und Heime, machen organisationsinterne Schulungen zur ethischen Entscheidungsfindung, entwickeln mit den Organisationen Leitbilder und begleiten Institutionen beim Aufbau von Ethik-Foren.



## Politik & Gesellschaft

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und Diskutieren über Werte und Normen an; und zwar mit Positionspapieren, Studien, mit der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in der nationalen sowie in einigen kantonalen Ethikkommissionen, mit Artikeln, Vorträgen und Publikationen.

# Patientenverfügungen

In der Patientenverfügung *HumanDokument*, die Dialog Ethik seit elf Jahren herausgibt, kann eine urteilsfähige Person festhalten, wie sie medizinisch behandelt werden will, wenn sie aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls ihren Willen nicht mehr kundtun kann. Das *HumanDokument* erleichtert den Angehörigen und dem ärztlichen Behandlungsteam die Entscheidungen in schwierigen (und belastenden) Momenten. Dadurch, dass eine schriftliche Willensäußerung vorliegt, kann besser im Sinne des oder der Betroffenen gehandelt werden.

Das Interesse am *HumanDokument* ist im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr sowohl beim breiten Publikum als auch bei Fachpersonen angestiegen: Es wurden 13 Prozent mehr Patientenverfügungen bestellt als 2010. Die Inanspruchnahme des Beratungsangebots ob am Telefon oder im direkten Gespräch ist auf hohem Niveau stabil geblieben.

Im Vordergrund standen im vergangenen Jahr die Weiterbildungen von Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen rund um die Patientenverfügungen. Dabei ging es um Fragen wie beispielsweise: Wer berät die Patienten, oder wie gehen Spitäler und Heime mit Patientenverfügungen um?

Welche juristischen Punkte müssen beachtet werden, was verändert sich mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht ab 2013? Im Jahr 2011 hat Dialog Ethik an 16 Veranstaltungen über das Thema Patientenverfügungen informiert. Vor allem das Bedürfnis, in den Institutionen den Umgang mit Patientenverfügungen besser zu regeln, ist gross.

Mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht, das 2013 in Kraft tritt, wird das Thema der Umsetzung von Patientenverfügungen für Spitäler und Heime noch aktueller. Denn mit dem neuen Recht wird die Patientenverfügung erstmals gesamtschweizerisch geregelt und als verbindlich anerkannt. Dialog Ethik wird die Patientenverfügung *HumanDokument* auf das neue Erwachsenenschutzrecht hin überarbeiten und den medizinethischen Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) anpassen. Die neue Patientenverfügung ist ab dem zweiten Halbjahr 2012 erhältlich.



Patientenverfügungen

«Patientenverfügungen sind auch deshalb wichtig, weil man damit seinen Nächsten und dem Behandlungsteam bei schwierigen Entscheidungen hilft.»

lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti, Fachbereich Patientenverfügungen



# Bildung

Mit gezielten Bildungsveranstaltungen bietet das Institut Dialog Ethik Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in Ethik zu erweitern. Die praxisnahen Kurse unterstützen die Teilnehmenden in ihrem beruflichen Alltag, in welchem sie sich zunehmend mit komplexeren ethischen Dilemmasituationen konfrontiert sehen.

2011 konnte den Kursteilnehmenden zweier CAS-Kurse (Certificate of Advanced Studies) die Zertifikate für das erfolgreiche Bestehen überreicht werden («Ethische Entscheidungsfindung in Organisationen» und «Verteilung- und Solidargerechtigkeit»). Die interdisziplinären CAS-Kurse können zu einem Master of Advanced Studies MAS «Ethische Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft» ausgebaut werden. Es freut uns, dass diese Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW erfolgreich ist, und dass die nächsten CAS-Kurse bereits geplant sind.

Neben diesen umfassenden Weiterbildungen haben wir 2011 vermehrt halb- oder ganztägige Kurse durchgeführt, die sich jeweils auf ein kon-

kretes, aktuelles Thema fokussieren, so zum Beispiel:

- Das neue Erwachsenenschutzrecht (für Heim- und Pflegedienstleitungen)
- Bad News – so überbringen Sie schlechte Nachrichten (interdisziplinär)
- Patientenverfügungen & Ihre Rolle als BeraterIn (Durchführung einmal für Spitexmitarbeitende und einmal für SpitalseelsorgerInnen)

In diesen Kursen erhielten die Teilnehmenden Antworten auf ihre Fragen und praktisch anwendbares Knowhow. Die Kurse waren sehr gut besucht und werden 2012 mit erweitertem, aktuellem Themenfeld weitergeführt. Unsere Fortbildungen zu Fallbesprechungen («Praxis Fallbesprechungen» sowie «Fallbesprechungen leiten») bewährten sich auch im vergangenen Jahr und zeigen die grosse Bedeutung von ethischen Fallbesprechungen im klinischen Alltag. Mit dem gesellschaftlichen Rahmen des Gesundheits- und Sozialwesens auseinandergesetzt hat sich die Zukunftsuniversität mit Podiumsdiskussion und dem Seminar «Die Zukunft unserer Gesellschaft».

Die Kooperation mit Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens liegt uns auch bezüglich Bildung am Herzen. Immer mehr gefragt sind unsere Inhouse-Schulungen; so haben wir beispielsweise am Universitätsspital Zürich USZ und im Stadtspital Triemli ModeratorInnen für ethische Fallbesprechungen ausgebildet. Zudem haben wir 2011 wieder an dutzenden von Veranstaltungen zu ethischen Themen referiert und dadurch Ethik vermittelt. Wir werden auch weiterhin für Vorträge gerne zur Verfügung stehen.



Kursprogramm 2012:  
[www.dialog-ethik.ch/agenda](http://www.dialog-ethik.ch/agenda)

«Wir möchten den Kursteilnehmenden praktische Werkzeuge für den Umgang mit ethischen Fragen mit auf den Weg geben, die für ihren Berufsalltag nützlich sind.»

Dr. Markus Breuer, Leiter Bildung

## Publikationen

Im vergangenen Jahr feierten wir ein Jubiläum: Unser e-Journal «Thema im Fokus» kam im Dezember zum 100. Mal heraus. Die Jubiläumsnummer beinhaltete unter anderem Beispiele von ethischen Dilemmata-Situationen, die jeden Tag in Spitälern, Arztpraxen oder Heimen entstehen können.

Seit über zehn Jahren informieren wir im «Thema im Fokus» praxisnah über die unterschiedlichsten ethischen Themen, die im Alltag des Gesundheits- und Sozialwesens eine Rolle spielen. Dabei geht es uns immer darum, die konkrete Fragestellung und ihre ethischen Facetten aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen. Ein wichtiger Bestandteil von «Thema im Fokus» sind die Fallbeispiele und -besprechungen, die rege genutzt werden, wie die Umfrage in der Jubiläumsausgabe gezeigt hat. Damit ist das e-Journal ein Instrument für ein zentrales Anliegen des Instituts Dialog Ethik geworden: der Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis und umgekehrt. «Thema im Fokus» ist damit ein Haupttätigkeitsfeld des Fachbereichs Publikationen, der insgesamt anstrebt, Wissen möglichst praxisnah verfügbar zu machen.

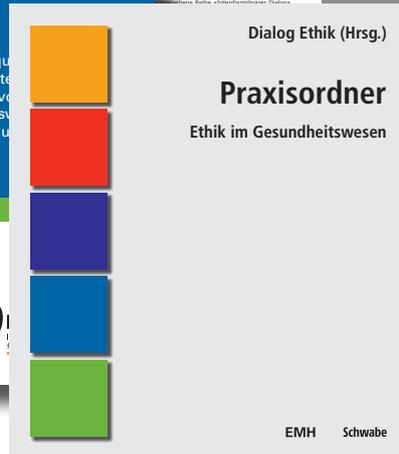
Ein weiterer Eckpunkt dieser Transfer-Tätigkeit ist der «Praxisordner – Ethik im Gesundheitswesen», der im vergangenen Jahr zum zweiten Mal mit Arbeitspapieren aus verschiedenen deutschsprachigen Institutionen sowie den bisher erschienenen Fallbeispielen aus «Thema im Fokus» ergänzt wurde. Der Praxisordner enthält inzwischen eine reichhaltige Dokumentation an Entscheidungsfindungsverfahren und Gesprächsleitfäden. Er erleichtert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Institutionen. Interessierte Fachpersonen, welche in ihren Institutionen solche Verfahren einführen wollen, können damit auf bestehende Erfahrungen aus anderen Organisationen zurückgreifen.

In der Reihe Interdisziplinärer Dialog ist im vergangenen Jahr das Buch «Ethische Handlungsfelder der Heilpädagogik» im Peter Lang Verlag erschienen. Darin geht es um die Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft und die Auswirkungen der pränatalen Diagnostik auf die Akzeptanz von Behinderten. Weitere Publikationen erscheinen bald: Das Buch «Patientenverfügungen in der Schweiz» und das Buch «Abschieds- und Sterbekultur – Gestaltung

der letzten Lebensphasen mit und in Organisationen», das Dialog Ethik gemeinsam mit der Pflegeresidenz Bethesda in Küsnacht herausgibt. Einen Überblick über unsere zahlreichen Publikationen, beispielsweise das «Handbuch Ethik im Gesundheitswesen» in fünf Bänden, «Ethik in der Palliative Care» oder «Herausforderung Demenz» finden Sie unter folgender Adresse: [www.dialog-ethik.ch/publikationen](http://www.dialog-ethik.ch/publikationen)

«Das e-Journal *Thema im Fokus* bietet die Möglichkeit, das Wissen um ethische Reflexions- und Handlungsmöglichkeiten zu vertiefen und sie anhand von konkreten Fallbeispielen einzüben.»

lic. phil. Denise Battaglia, Fachbereich Publikationen



## Ethik-Foren

Dialog Ethik bietet Organisationen unterschiedliche Formen ethischer Unterstützungssysteme an. Wir helfen zum Beispiel beim Aufbau von Ethik-Foren und begleiten solche seit vielen Jahren. Ethik-Foren stellen eine Möglichkeit dar, Ethik in die Strukturen einer Organisation einzubinden. Gleich zwei zusätzliche Institutionen haben sich im vergangenen Jahr entschieden, ein Ethik-Forum aufzubauen, was uns sehr freut. Dies sind:

- Das Kompetenzzentrum für Lebensqualität Schönbühl in Schaffhausen.
- Pigna – Raum für Menschen mit Behinderungen in Kloten.

Die Institutionen machen immer wieder die Erfahrung, dass die Ausbildung von Moderatoren mittels «learning by doing» nicht sinnvoll ist. Im Alltag fehlt den Moderatorinnen und Moderatoren der theoretische Hintergrund für die Fallbesprechungen. Diesen können sie sich in unseren Schulungen aneignen, um Fallbesprechungen im Arbeitsalltag kompetent moderieren zu können.

Ethik-Foren sind nicht nur Gremien, die einzelne Fallbesprechungen durchführen. Sie haben auch die Aufgabe, die Ethik in die Kultur und Struktur

einer Organisation zu verankern, sowie Wertehaltungen zu etablieren und zu deklarieren. Im Rahmen von Ethik-Foren werden deshalb Schulungen durchgeführt, aber auch Veranstaltungen organisiert oder Richtlinien erarbeitet. Die Mitarbeitenden brauchen bei ihrer Arbeit Leitplanken. So hat sich zum Beispiel das Ethik-Forum des Schweizerischen Epilepsiezentrum in Zürich im vergangenen Jahr in mehreren Sitzungen damit auseinandergesetzt, welche Haltung die Klinik gegenüber der Grippeimpfung respektive der Zwangsimpfung einnehmen soll.

Um Zwangsmassnahmen ging es auch beim diesjährigen Ethik-Foren-Treffen, bei dem sich einmal pro Jahr die Mitglieder aller Ethik-Foren, welche von Dialog Ethik geleitet oder begleitet werden, austauschen. Am letztjährigen Treffen im Psychiatriezentrum Breitenau der Spitäler Schaffhausen nahmen rund 60 Fachleute teil. Das Psychiatriezentrum stellte sein Pflegeleitbild für den Umgang mit Zwangsmassnahmen vor und vier ehemalige Patientinnen und Patienten des Patientenrats schilderten eindrücklich, wie sie die Zwangsmassnahmen erlebt hatten.

Mit folgenden Partnern betreiben wir Ethik-Foren:

- Clenia Schlössli AG
- Domicil Bern
- Epilepsie-Zentrum Zürich
- Kantonsspital Aarau
- Kantonsspital Winterthur
- Klinik Schützen Rheinfelden

- Kompetenzzentrum Schönbühl, Schaffhausen
- Pigna, Kloten
- Kinderspital Zürich
- Luzerner Kantonsspital (LUKS)
- Psychiatriezentrum Breitenau
- Spital Männedorf
- Stadtspital Triemli Zürich



«In Spital und Heim gibt es oft schwierige ethische Entscheidungssituationen, die man in interdisziplinären Fallbesprechungen angehen kann. Ethik-Foren unterstützen eine solche Kultur der ethischen Entscheidungsfindung.»

lic. theol. Walter Anghileri, Kursleiter, Verantwortlicher für die Begleitung mehrerer Ethik-Foren

## Weitere Projekte

Am 1. Januar 2012 wurde die Einführung der zum Teil umstrittenen Fallpauschalen (DRGs) konkret. Die Behandlung der Schwerstkranken, Behinderten, älteren Patienten etc. muss aber weiterhin nach solidarischen Kriterien gewährleistet sein. Im Zusammenhang mit einem zunehmend ökonomisch ausgerichteten Gesundheitswesen bedarf es hier einer besonderen Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund prüfen das Institut Dialog Ethik und die gfs-zürich die Auswirkungen der DRG-Einführung auf vulnerable Patientengruppen, insbesondere auf ältere und gebrechliche Menschen. In dieser Begleitforschung geht es um die Frage, welche Auswirkungen die Einführung der Swiss-DRG auf die Behandlung durch Hausärzte, auf die Betreuung durch die Spitex sowie durch Alters- und Pflegeheime hat. Die erste Befragung wurde vor der Einführung der DRGs durchgeführt und in einer Studie publiziert, weitere folgen.

Die Gesundheitsdirektorenkonferenz, die FMH und die SAMW haben das Medical Board auf gesamtschweizerischer Ebene verankert und den Trägerverein Swiss Medical Board gegründet.

Es wurden weitere Fachberichte publiziert. Für grosses Aufsehen sorgte insbesondere die Feststellung des Swiss Medical Board, dass der PSA-Test nicht geeignet sei zur Früherkennung des Prostatakarzinoms bei symptomlosen Männern. Zusammen mit Ernst Basler + Partner AG betreibt das Institut Dialog Ethik die Geschäftsstelle des Swiss Medical Board: [www.medical-board.ch](http://www.medical-board.ch)

Fragen des Gesundheitswesens erweisen sich in zunehmendem Masse als Fragen des guten Lebens und dessen Bedingungen. Die «Zukunftsuniversität» von Dialog Ethik ist ein Laboratorium des Wissens und der Praxis mit Blick auf die Zukunft. Hier wird in Samstags-Seminaren über die Rahmenbedingungen eines fairen und solidarischen Gesundheits- und Sozialwesens nachgedacht und diskutiert. Im vergangenen Jahr fand das erste Seminar zum Thema «Die Zukunft unserer Gesellschaft» statt. Geleitet werden die Seminare von Prof. Dr. Jean-Pierre Wils.

Programm 2012: [www.dialog-ethik.ch/agenda](http://www.dialog-ethik.ch/agenda)

# Kommunikation

2011 wurde die Online-Präsenz von Dialog Ethik weiter verstärkt. Neben dem bewährten, vielgelesenen Newsletter ist das Institut nun auch auf Facebook vertreten und twittert Kurznachrichten. Pro Monat besuchten 2011 fast 3500 Personen unsere Homepage, was einer Steigerung um 25 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zwei Umfragen unterstreichen unser Bestreben, stets den Dialog zu suchen: Führungskräfte des Gesundheits- und Sozialwesens wurden über den Stand der Einführung von Ethik in die Strukturen von Organisationen befragt. Eine andere Umfrage beschäftigte sich mit dem Thema Gewalt gegenüber dem Personal.

In zahlreichen Artikeln sowie Interviews in der Tagespresse und in Fachzeitschriften meldeten wir uns zu Wort. Wichtige Themen waren unter anderem Zwangsernährung, Organtransplantation, Patientenverfügungen, der «No CPR»-Stempel, Gesundheitskosten, die Einführung der Fallkostenpauschalen DRG und ethische Entscheidungsfindung.

Medienarchiv: [www.dialog-ethik.ch/medien](http://www.dialog-ethik.ch/medien)



«Ethik ist eine kommunikative Herausforderung. Ihre Bedeutung ist absolut zentral, aber man kann sie weder sehen noch anfassen.»

Philipp Lenz, Leiter Kommunikation

# Institutsteam (470 Stellenprozente)



Dr. theol. Ruth  
Baumann-Hölzle

Institutsleiterin



Dr. Markus Breuer

Leiter Bildung



Eliette Pianezzi

Leiterin Administration



Philipp Lenz

Leiter Kommunikation



MA Anna Zuber

Kursleiterin



lic. theol.  
Walter Anghileri

Kursleiter,  
Ethik-Foren



lic. phil. Patrizia Kal-  
bermatten-Casarotti

Patientenverfügungen



lic. phil. Daniela Rit-  
zenthaler-Spielmann

Patientenverfügungen



Beatrice Aschmann

Patientenverfügungen

Wir danken Ursina Klausner sowie Nanda Moghe, die uns 2011 nach Abschluss ihres Studiums leider verlassen haben, ganz herzlich für ihr Engagement!

# Freie Mitarbeiter/-innen



lic. phil.  
Denise Battaglia

Publikationen



Prof. Dr. iur.  
Max Baumann

Medical Board



Esther Betschart

Finanz- & Rechnungswesen, Personal



Dorothee Bürgi, PhD

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Dr. sc. ETH  
Markus Christen

Publikationen



Dr. med.  
Christof Cottier

Medical Board



Prof. Dr. med.  
Andreas U. Gerber

Medical Board



Hildegard Huber

Kursleiterin



Dr. med. lic. theol. Diana  
Meier-Allmendinger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Lydia Rufer

Kursleiterin



Dr. med. Jürg Streuli

Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Prof. Dr.  
Jean-Pierre Wils

Wissenschaftlicher Beirat

# Bilanz und Erfolgsrechnung

<b>BILANZ</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	13.398,43	10.168,47
Forderungen	155.750,90	169.019,65
Aktive Rechnungsabgrenzung	10.634,95	11.011,05
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>179.784,28</b>	<b>190.199,17</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien / Maschinen / EDV / Fahrzeuge	53.930,39	59.527,86
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>53.930,39</b>	<b>59.527,86</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>233.714,67</b>	<b>249.727,03</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	159.791,38	130.748,20
Passive Rechnungsabgrenzung	29.081,55	82.192,35
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>188.872,93</b>	<b>212.940,55</b>
<b>Stiftungsvermögen</b>		
Stiftungskapital	36.786,48	28.846,92
Gewinn / -Verlust	8.055,26	7.939,56
<b>Stiftungsvermögen</b>	<b>44.841,74</b>	<b>36.786,48</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>233.714,67</b>	<b>249.727,03</b>

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>ERTRAG</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Ertrag Förderverein DE	20.120,00	25.000,00
Projekte diverse	721.859,05	855.254,00
Publikationen / Referate	106.405,20	110.275,25
Spenden allgemein	167.435,70	113.502,90
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1.015.819,95</b>	<b>1.104.032,15</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Projektaufwand	258.779,95	323.810,15
Personalaufwand	519.221,18	539.826,85
Sach- und sonstige Aufwände	229.763,56	232.455,59
<b>Gewinn / -Verlust</b>	<b>8.055,26</b>	<b>7.939,56</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1.015.819,95</b>	<b>1.104.032,15</b>

## Hinweis zum Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2011 wurde durch die Con-sura Treuhand AG geprüft und es liegen keine Beanstandungen vor.

## Verdankungen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns auch im letzten Jahr ihr Vertrauen geschenkt und uns unterstützt haben. Ohne solche Spenden wäre die wichtige Tätigkeit von Dialog Ethik nicht möglich. Sie helfen ganz wesentlich, unsere Arbeit mitzutragen.

Einen besonderen Dank möchten wir folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung aussprechen:

- Elsener Stiftung, Schwyz
- Evangelisch-Reformierte Landeskirche Zürich
- Hamasil Stiftung, Zürich
- MBF Foundation, Gamprin
- Otto Gamma Stiftung, Zürich
- Pfarrkapitel Hinwil
- Teamco Foundation Schweiz, Niederurnen
- Verein Simovita, Bolligen
- Walter Haefner-Stiftung, Zürich

Dialog Ethik ist eine gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an die Stiftung Dialog Ethik steuerbefreit sind.

## Stiftungsrat

**Dr. med. Judit Pòk Lundquist**, Präsidentin des Stiftungsrats, Leitende Ärztin Frauenklinik, Universitätsspital Zürich

**Dr. oec. Pfr. Christoph Pachlatko**, Stiftungsdirektor der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung

**Dr. rer. pol. Gustav Egli**, Direktor Bethesda Pflegeresidenz, Küsnacht ZH

**Pfrn. Margarete Garlichs**, evang.-rev. Spitalseelsorgerin

**Judith Seitz**, Pflegefachfrau und Hebamme, Leitung Pflegedienst Uniklinik Balgrist

**Dr. med. Georg Staubli**, Leitender Arzt Notfallstation Kinderspital Zürich, Leiter Ethik-Forum

**Mariangela Wallimann-Bornatico**, Juristin, Generalsekretärin der Bundesversammlung bis 2008

Prof. Dr. Max Baumann und Dr. Max Giger sind nach langjähriger Tätigkeit aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Sie haben Dialog Ethik massgeblich mitgeprägt. Wir freuen uns, dass sie sich weiter für uns einsetzen und danken ihnen ganz herzlich für ihr Engagement.

## Förderverein Dialog Ethik

Der Förderverein engagiert sich für Verantwortung, Respekt und Gerechtigkeit, indem er das Institut finanziell und ideell unterstützt. Der Mitgliederkreis besteht aus Kursabsolventen von Dialog Ethik, befreundeten Organisationen, Fachpersonen sowie weiteren Menschen, die unsere Arbeit unterstützen. Der Verein bietet den Mitgliedern eine Plattform, sich berufsübergreifend zu vernetzen, auszutauschen und bezüglich Ethik auf dem neusten Stand zu halten. So fand zum Beispiel letztes Jahr ein Kolloquium statt, für das laufende Jahr ist zusätzlich ein Symposium geplant. Als Mitglied des Fördervereins profitieren Sie zudem von zahlreichen Rabatten.

Eine Einzelmitgliedschaft kostet 120 Franken im Jahr, eine Kollektivmitgliedschaft 350 Franken im Jahr.

[www.fv.dialog-ethik.ch](http://www.fv.dialog-ethik.ch)

Förderverein  
DIALOG ETHIK

## Über das Institut Dialog Ethik

Das Institut Dialog Ethik ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Das interdisziplinäre Team von Fachpersonen widmet sich der Frage nach dem bestmöglichen Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen. Spezialisiert ist das Institut Dialog Ethik auf den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. Wir unterstützen Fachpersonen, Patienten, Spitäler, Alters- und Pflegeheime und weitere Organisationen. Ausserdem fördern wir öffentliche Diskussionen und Debatten zu ethischen Fragen.

Das Institut wird getragen von der Stiftung Dialog Ethik und unterstützt vom Förderverein.

Institut Dialog Ethik  
Schaffhauserstrasse 418  
CH-8050 Zürich  
Tel. +41 (0)44 252 42 01  
Fax +41 (0)44 252 42 13  
[info@dialog-ethik.ch](mailto:info@dialog-ethik.ch)  
Spenden:  
PC-Konto 85-291588-7

 **DIALOG ETHIK**  
Interdisziplinäres Institut  
für Ethik im Gesundheitswesen

[www.dialog-ethik.ch](http://www.dialog-ethik.ch)